



Bilder: colourbox.com

**Das Vorschlagsrecht für den neuen Baudezernenten der Stadt liegt bei der FDP. Weil es ein politisches Amt ist, muss die sonst geltende Vorschrift, den fachlich besten Bewerber zu nehmen, nicht beachtet werden.** Grafik: Kalf

# Viele Bewerber vom Fach

Baudezernent gesucht: FDP hat Vorschlagsrecht – Opposition kritisiert Art der Ausschreibung

Von Maike Wessolowski

**BREMERHAVEN.** Wer wird neuer Baudezernent in Bremerhaven? In einer nichtöffentlichen Sondersitzung des Verfassungsausschusses beraten die 17 Mitglieder heute, welche der Bewerber sie im Januar zum Vorstellungsgespräch einladen wollen. Zehn Bewerbungen sind eingegangen. Vorschlagsrecht hat laut Koalitionsvertrag die FDP. Aus deren Reihen hat sich der Kreisvorsitzende Bernd Schomaker beworben. Doch für die Liberalen ist noch nichts entschieden: „Wir gucken uns an, wer kommt und wägen dann ab“, sagt Fraktionssprecher Jens Grotelüschen.

Das zu glauben fällt vielen schwer, denn in der Vergangenheit waren andere Bewerber als die der vorschlagenden Partei oft chancenlos, zuletzt bei der Wahl von Torsten Neuhoﬀ (CDU) zum Bürgermeister. Doch Grotelüschen sagt: „Wir haben das Vorschlagsrecht, ja, aber wir haben keinen, den wir mit einem Posten versorgen müssen, für uns ist noch alles offen.“

Unter den zehn Bewerbungen sind dem Vernehmen nach mehr Männer als Frauen. Die meisten Bewerbungen sind offenbar ernst zu nehmen und auf dem Papier von hoher Qualität: Bauingenieure, Architekten, Dezernenten, Bauamtsleiter und Verwaltungsfachleute aus Bremerhaven, der Region und sogar aus weit entfernten Bundesländern sollen sich beworben haben.

Die Oppositionsparteien hatten bereits im Herbst die Art der Ausschreibung heftig kritisiert: Vom

Bewerber werde nicht mal ein Schulabschluss verlangt, wurde damals bemängelt.

Rainer Brand (Die Linke) sieht dem Gesetz nach zwei Kriterien als verpflichtend: „Wir müssen den fachlich Besten auswählen und bei gleicher Qualifikation müssen Bewerbungen von Frauen bevorzugt werden“, sagt er. „Fachkunde zu besitzen, kann an der Stelle nicht schädlich sein“, bemerkt auch Claudius Kaminiarz (Grüne). Er führt als Beispiel Volker Holm an. Der langjährige Bremerhavener Bauamtsleiter kam auf CDU-Ticket, war aber Architekt und Wirtschaftsingenieur und hatte Führungs- und Verwaltungserfahrung. Er wurde zweimal wiedergewählt.

„Wenn wir nicht den fachlich Besten einstellen, verkaufen wir die Stadt unter Wert“, kritisiert Jan Timke von den „Bürgern in Wut“. Seine Partei hatte eine Klage gegen die Ausschreibung in Erwägung gezogen. Doch ein Fach-

» Wir haben keinen, den wir mit einem Posten versorgen müssen. Für uns ist noch alles offen.«



Jens Grotelüschen, FDP

anwalt habe ihm abgeraten, da das Gesetz bei dieser Art der Wahlbeamten einen großen Spielraum lasse.

Deshalb bleibt offenbar auch Grotelüschen angesichts der Frage gelassen, ob andere sich nicht einklagen könnten. Er beruft sich auf das Rechtsamt: Die Verpflichtung der Bestenauslese und auch der Gleichstellung seien ausgehebelt, weil das Amt politisch besetzt werde. „Einige Bewerber haben sich bei uns gemeldet, und wir haben auch darüber gesprochen“, schildert Grotelüschen. Er halte es für Täuschung der Bewerber, wenn man, wie in der Vergangenheit passiert, die politische Komponente in der Ausschreibung verschweige.

Der Kreisvorsitzende Bernd Schomaker hatte gegenüber der NORDSEE-ZEITUNG gesagt,

» Wir müssen den fachlich Besten auswählen und bei gleicher Qualifikation Frauen bevorzugen.«



Rainer Brand, Linke

dass er sich nach vielen Jahren beruflich im Bau- und Immobilienbereich, der politischen Arbeit im Bauausschuss und der Baudeputation des Landes für qualifiziert halte und Kenner der Bremerhavener Materie mit gutem Netzwerk sei.

Amtsinhaberin Dr. Jeanne-Marie Ehbauer (Grüne) will sich zum Verfahren öffentlich nicht äußern. Wohl auch, weil sie selbst ihren Hut in den Ring geworfen hat. Es ist bekannt, dass die promovierte Architektin gerne weitermachen möchte.

## Der Ausschuss

» Torsten von Haaren (SPD) ist Vorsitzender des **Verfassungsausschusses**. Die weiteren Mitglieder sind: SPD: Harry Viebrok, Katja Reimelt und Susanne Helga Ruser. CDU: Thorsten Raschen, Marina Kargoscha, Detlef Müller und Irene von Twistern. Fraktion Grüne/Piraten/Die Partei: Claudius Kaminiarz, Doris Hoch, Alexander Niedermeier und Ute Niehaus. **Bürger in Wut:** Jan Timke. Linke: Rainer Brand. FDP: Jens Grotelüschen. AfD: Thomas Jürgewitz. Einzelabgeordnete: Marnie Knorr.

## Die Aufgaben

» Der **Baudezernent** steht an der Spitze des Baureferats, des Vermessungs- und Katasteramts, des Bauordnungsamts und des Amts für Straßen- und Brückenbau. Zugeordnet ist dem Dezernat auch die städtische Gesellschaft Seestadt Immobilien, insgesamt sind es rund 415 Mitarbeiter. Zu Beginn der Amtszeit von Ehbauer – und in den 20 Jahren unter Stadtbaurat Volker Holm (CDU) – gehörte auch das Stadtplanungsamt dazu. Das beanspruchte der Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) 2015 für sich. Seit der Wahl im Mai 2019 gehört das Amt zum Bereich von Bürgermeister Torsten Neuhoﬀ (CDU).



Die FDP hat das Vorschlagsrecht, der FDP-Vorsitzende Bernd Schomaker bewirbt sich. Foto: Schechonka

## Dramaturgie

» In der Sitzung des Verfassungsausschusses, die um 16 Uhr im Stadthaus 1 beginnt, wird über die Bewerbungen gesprochen. Alle Ausschussmitglieder konnten die **Bewerbungsunterlagen** zuvor einsehen. Die Mitglieder entscheiden mit einfacher Stimmenmehrheit, wie viele und welche Kandidaten sich in der nächsten Sitzung am Dienstag, 21. Januar, ab 13.30 Uhr dem Ausschuss persönlich vorstellen. Um Klagen zu vermeiden – die hat es in der Vergangenheit gegeben – könnten sogar alle zehn Bewerber eingeladen werden, selbst solche, die nur sehr dürftige Unterlagen eingereicht haben. Die Wahl des Baudezernenten findet in der nächsten Sitzung der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung statt. Die ist für Donnerstag, 6. Februar, angesetzt. Die aktuelle Amtsinhaberin Dr. Jeanne Marie-Ehbauer ist bis 16. März 2020 gewählt.



Der Vertrag von Amtsinhaberin Jeanne-Marie Ehbauer läuft im März 2020 aus. Foto: Scheer



## Standpunkt von Maike Wessolowski

### Alle Jahre wieder

Same procedure as every year? Jedes Mal, wenn die Wahl eines hauptamtlichen Dezernenten ins Haus steht, wird das Verfahren von der jeweiligen Opposition kritisiert. Die FDP hat das lange getan und bedauert jetzt als Koalitionspartner, „dass man diesen verkrüppelten Weg gehen muss“, wie Jens Grotelüschen sagt. Eine Wahl ohne Bewerbungsverfahren wäre ihm lieber. Das Amt sei politisch. Früher, so lästert mancher, habe als Qualifikation schon ein SPD-Parteibuch gereicht. Hebelt in Bremerhaven eine politische Besetzung alle Anforderungen, die eine Kommune an Führungskräfte stellen kann, aus? Fachstudium, Bestenauslese und auch die Bevorzugung von weiblichen Kandidaten

bei gleicher Qualifikation müssen nicht berücksichtigt werden. Dass die FDP sich tatsächlich für einen anderen Bewerber als den aus der Bremerhavener FDP entscheidet, wäre eine riesige Überraschung. Den anderen Bewerbern kann man dann wohl die niedersächsische Kleinstadt Seelze ans Herz legen. Deren Ratsmitglieder wollen für die nächsten acht Jahre einen Stadtbaurat wählen. Der soll einen einschlägigen Masterstudiengang, ein zweites Staatsexamen und mehrjährige Führungs- und Verwaltungserfahrung mitbringen. Allerdings wird nur B2 (laut Tabelle etwa 7800 Euro) bezahlt statt wie in Bremerhaven B6 (etwa 9400 Euro). Ach ja: Bewerbungsschluss ist am heutigen Dienstag. maikewessolowski@nordsee-zeitung.de